

Dokumentation des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerktreffens (virtuell) am 18.06.2020

Vorwort:

Die Steering Gruppe hat zum 1. migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerktreffen im Jahr 2020 eingeladen und erfreut sich über die zahlreiche Teilnahme von Mitgliedern des Netzwerks, die seit Beginn an dabei sind sowie auch neuen Mitgliedern.

Paulino Miguel (Forum de Kulturen Stuttgart e. V.) erklärt bei der Begrüßung, dass das Netzwerk im Zuge des Projekts „Förderung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks“, durchgeführt vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V., im laufenden Jahr vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert wird. Das Ziel ist es das migrantische entwicklungspolitische Engagement in Baden-Württemberg zu stärken und sichtbar zu machen und die Zusammenarbeit mit der entwicklungspolitischen Akteurslandschaft landesweit zu fördern.

Anita Omercevic, Referentin beim Forum der Kulturen Stuttgart e. V., wird dieses Projekt betreuen und hierfür mit der Steering Gruppe sowie mit dem migrantischen Netzwerk in Baden-Württemberg eng zusammenarbeiten. Sie ist die Ansprechperson für generelle Anliegen, Fragen und Themen rund um das migrantische entwicklungspolitische Netzwerk.

Die Projektverantwortliche und die Steering Gruppe stehen in regelmäßigem Austausch mit dem Staatsministerium (Herrn Dr. Grammer). Im Zuge dieser Treffen informiert Herr Dr. Grammer über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Entwicklungspolitik des Landes, z.B. über die Förderlandschaft. Daher ist das Projekt als ein Teil eines breit angelegten entwicklungspolitischen Netzwerks in Baden-Württemberg anzusehen.

Rückblick auf die Entwicklung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks:

„Migrantisches Netzwerk – Entwicklungspolitik“ – Was ist bisher geschehen?

Darstellung der Geschichte des Netzwerks durch Isabelle Francois (Eine-Welt-Forum Mannheim e.V.) und Blick auf die Vision, Ziele, Ressourcen.

Die ausführlichen Informationen sind in der folgenden PowerPoint Präsentation dargestellt.

Gefördert von:

Kooperationspartner:

Netzwerk Migrantisches Engagement Rückblick

Entstehungsgeschichte des Netzwerks

Entwicklungspolitische Leitlinien für Baden-Württemberg

2012: Dialog **Welt:Bürger gefragt!** zur Neuaufstellung der entw. Leitlinien

➤ Bürgerkonferenzen und Dialog

➤ **REZ: Rat für Entwicklungszusammenarbeit:** Art Fachbeirat des Staatsministeriums mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft

Keine Vertretung der migrantischen Perspektive im REZ von Anfang an

April 2012 in Ludwigsburg wurde eine Vertretung für Migrant*innen und Diasporaangehörige gewählt.

Anknüpfungspunkte an die entwicklungspolitischen Leitlinien:

- „In der Entwicklungspolitik des Landes gilt es zu ermöglichen, dass **Menschen mit Migrationshintergrund ihre internationalen Kompetenzen verstärkt einbringen und dass sie die Entwicklungspolitik mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen aktiver mitgestalten können.**“ (*Leitlinien 1.4*)
- „Die Kompetenz der Migranten und der Diaspora soll für Projekte im Sudan genutzt werden. Hierzu konnte es eine zentrale Anlaufstelle für wirtschaftliche Fragen geben, die Akteure der Wirtschaft, der Kommunen, der Hochschulen und der Zivilgesellschaft miteinander vernetzt.“ (*Handlungsempfehlungen S.10, Punkt 9*)
- „Um diese ressortübergreifende Querschnittsaufgabe angemessen wahrzunehmen, ist eine kohärente entwicklungspolitische Koordination des gesamten Regierungshandelns durch das Staatsministerium notwendig.“ (*Handlungsempfehlungen S.10, Punkt 9*)

Entwicklungspolitische Landeskonferenz

- Jährliches Zusammenkommen zwischen Zivilgesellschaft und Landesregierung zur Rückmeldung über die Umsetzung der entwicklungspol. Leitlinien
 - 2018: zentrales Thema: Einbindung der Expertise von Migrant*innen in der entwicklungspolitischen Arbeit in Baden-Württemberg
 - Paulino Miguel, Hauptredner
 - Es bewegt sich viel zu wenig!
 - Einladung der Staatsministerin zu einem Spitzengespräch mit Vertreter*innen der migrantischen entwicklungspolitischen Zivilgesellschaft am 24.7.2018
-

Migrantisches Netzwerk Vision

Unser Hauptanliegen ist die
migrationsgesellschaftliche Öffnung der Entwicklungspolitik des
Landes Baden-Württemberg im Sinne
einer nachhaltigen **strukturellen Einbindung von Migrant*innen und
MDOs in der Entwicklungspolitik** in Baden-Württemberg

Aktuelle Strukturen

Der Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Expert*innen aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft, die die migrantischen Perspektiven vertreten. Per Definition ist es heterogen und dient als Plattform für die Artikulierung von gemeinsamen Interessen und deren Positionierung

- Steering Group
- Zusammensetzung von den Teilnehmenden

Was ist passiert? Timeline

- 24.7.18: 1. Spitzengespräch mit der Staatsministerin Schopper
 - 26.3.2019: 2. Treffen im Staatsministerium: Migrantischer EZ-Netzwerk in Baden-Württemberg
 - 2020: Projekt „Stärkung migrantisches Engagements“, vom Staatsministerium BaWü gefördert und Forum der Kulturen Stuttgart e.V. abgewickelt
-

Spitzengespräch : Anforderungen

- 1) Aufbau einer permanenten **migrantischen Beratungsstruktur** für die Landesregierung und ihrer zuständigen Institutionen zu entwicklungspolitisch relevanten Themen
- 2) Verstärkte **Unterstützung der entwicklungspolitischen Arbeit** von Migrant*innen und ihrer Organisationen
- 3) Erarbeitung einer Diversity-Management Strategie für die entwicklungspolitischen Akteure des Landes Baden-Württemberg (und perspektivisch der Kommunen)

2. Treffen: Anforderungen

1. Politische Forderungen – Lobbying
2. Finanzielle Förderung von migrantischem Engagement
3. Interessenvertretung und Koordination
4. Strukturen und Maßnahmen

2020: Anforderungen

2 Vernetzungstreffen
Jahr der Strukturierung

Fazit

- Positiv: Sichtbarkeit des Thema und Möglichkeit, als Netzwerk auf der Landesebene zu agieren
- Herausforderungen:
 - Große Erwartungen von vielen externen Akteur*innen
 - Begrenzte Ressourcen

Deswegen treffen wir uns heute: wo wollen wir hin?

Aktuelles aus dem migrantischen Netzwerk 2020

Was für eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit wollen wir?

Erläuterungen zum Rahmen des Netzwerks, thematischen Schwerpunkten, Partizipationsmöglichkeiten, Finanzierung und kolonialer Machtstrukturen durch Mauricio Salazar (Evangelische Akademie Bad Boll).

In einem zweiten Teil ging es anschließend um die Frage „**Was kann ein migrantisches Netzwerk – Entwicklungspolitik?**“. Dabei wurden Chancen und Grenzen thematisiert.

Die ausführlichen Informationen sind in der folgenden PowerPoint Präsentation dargestellt.

Migrantisches Netzwerk

Eine andere Kooperation ist möglich

Mauricio Salazar Juni 2020

Welche Entwicklungspolitik wollen wir?
Wer bestimmt den Rahmen?

- Kriterien
- Bereiche
- Partizipation und Mitbestimmung
- Handlungsmöglichkeiten
- Welche Räume sind notwendig?
- Was muss gestärkt werden?

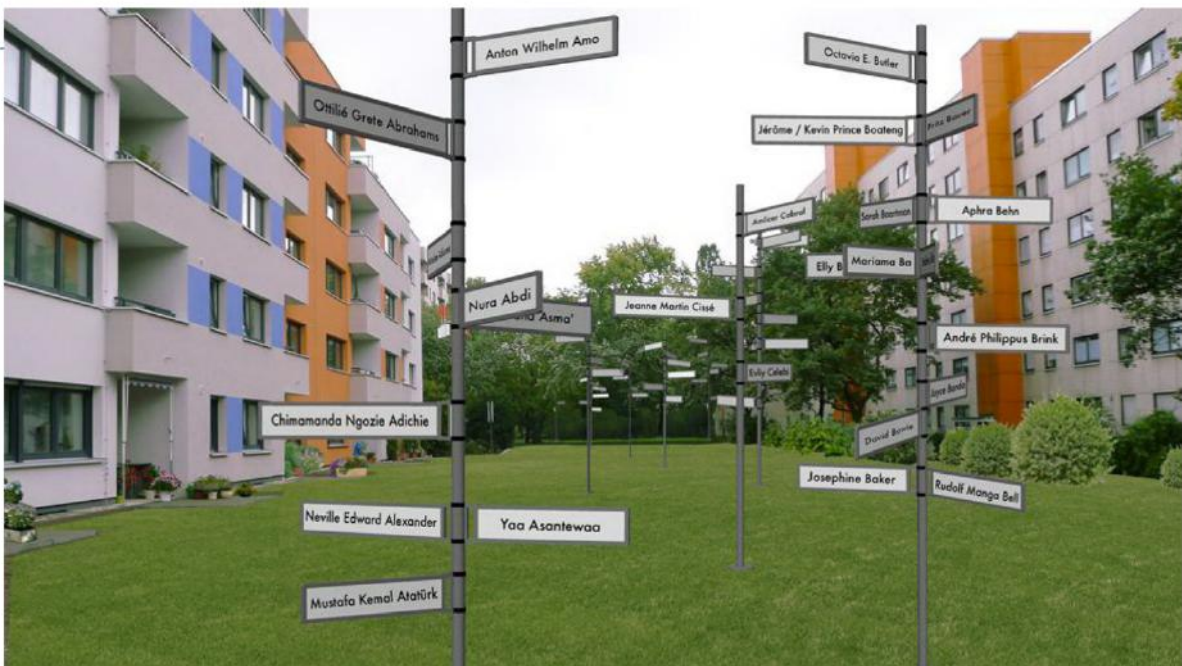
Politische Partizipation

- Bundesebene: BMZ
- Baden-Württemberg: Staatsministerium
- Staatliche Akteure:
Engagement Global / SKEW, GIZ
- Zivilgesellschaftliche Organisationen:
VENRO, Kirche, Brot für die Welt, Misereor
Viele andere Organisationen
Migrantisches Netzwerk ??
- Lokale Ebene: DEAB, SEZ, ZEB, EPIZ

Wo partizipieren wir?

- Bildung / Globales Lernen
- Kleine Projekte
- Vereine
- Vorträge
- Kompetenzen Sprache
- Anti-Rassismus und Diskriminierung
- Welche Bereiche wären wichtig?

Rassismus als koloniales Konstrukt



Wo sind die Hürden?

- Strukturelle Hürden
- Ehrenamtlich
- Konkurrenz am Arbeitsmarkt
- Kein Mandat
- Finanzierung
- Anträge / Ablehnung
- Gemeinsame Punkte
- Andere Erfahrungen?

Stadtteil - Partizipation



Wichtige Bereiche?



- Fördermöglichkeiten
- Policy-Entwicklung
- Selbstverwaltungsmöglichkeiten
- Schwerpunkte festlegen

Wichtige Bereiche?



- Frieden und Konfliktprävention als ein Schwerpunkt – Entwicklung von Instrumenten
- Kommunale Mediation
- Konflikt-Transformation
- Summer school: europäische Erfahrungen

Wichtige Bereiche?



- Partnerschaften
- Andere Migrationserfahrungen / Communities
- Kunst / Literatur /
- Stadtentwicklung
- Partizipationsformen

Konkrete Projekte



Kollaborative Netzwerke:

- Ernährung kommunale Küchen; „bunte Küche“
- Gesundheit – Zugang ermöglichen – keine Versicherung
- Nachhaltigkeitsprojekte: Energie, Mobilität
- Quartier-Management Bau- und Wohnformen
- Notfonds – Solidaritätsfonds
- Social – Media (Sichtbarkeit und Kommunikation)

Konkrete Projekte



Lieferketten

- Genossenschaften mit verarbeiteten Produkten
Kakao, Gewürze u.a.
- Startups fördern / Labs
- Migrationserfahrung als Stärke und Brücke

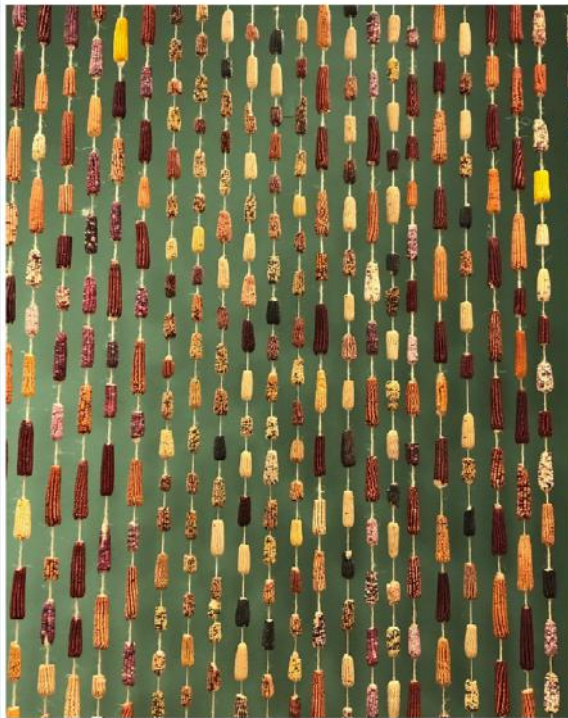
Forderungen



- Gleichstellungsdaten erheben “employment equity act”
- Wahlrecht kommunale Ebene
- Digitale Teilhabe
- Förderungsmöglichkeiten für MO (ungleiche Voraussetzung)
- Vergaberecht Diversity als Kriterium
- Aktive Gleichstellung

Forderungen

- Gespräche mit und nicht über die Migrant_innen
- Keine Stellvertreterpolitik – Menschen vertreten ihre eigene Meinung
- Strukturförderung für MO
- Anreize für mehr Diversität in Unternehmen
- Regelmäßige Gespräche mit der Politik (1 X Jahr)
- Zentrum für partizipatives Handeln MO
- Akademie der Vielfalt



Zukunftswerkstatt: Themen und Forderungen

Grundlage der Zukunftswerkstatt bilden die folgenden Themen und Forderungen, die bereits im Zuge des letzten Netzwerktreffens 2019 ausgearbeitet und festgelegt wurden. Hierzu wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet:

- 1.) Politische Forderungen – Lobbying, Rassismus, politische Vertretung
- 2.) Finanzielle Förderung von migrantischen Engagement – Zugangsbarrieren, Mitwirkung bei Entscheidungen
- 3.) Strukturen und Maßnahmen - Welche Strukturen sind nötig?

Der Schwerpunkt „Interessenvertretung und Koordination, Mandat, nach Kontinenten“ wurde aufgrund der hohen Nachfrage bei den übrigen Arbeitsgruppen nicht einzeln thematisiert. Dennoch spielten Themen wie Interessenvertretung und Mandat auch in den weiteren Arbeitsgruppen eine wichtige Rolle.

Vorstellung der Ergebnisse

Gruppe 1: politische Forderungen – Lobbying, Rassismus, politische Vertretung Ergebnisse:

- Das Netzwerk ist an sich heterogen und divers, so dass diese Vielfalt auch innerhalb des Netzwerks tiefgründig diskutiert werden kann: „Wir müssen mehr Verständnis für unsere eigene Geschichte haben“
- Die Expertise von Migrant*innen und Menschen mit Migrationsbiographie sollte stärker wahrgenommen werden
→ sie sollten mitsprechen, wahrgenommen und eingebunden werden!
- Der Begriffe Migration und Flucht sollten getrennt werden: Migration findet schließlich auch innerhalb Europas statt, was wiederum deutlich positiver konnotiert ist als außereuropäische Migration
- Fluchtursachen sind auch bedingt durch koloniale Geschichte und Wirkungen durch Waffentransport; daher grundsätzlich wichtig festzulegen
 - Was ist Kolonialismus?
 - Was ist Postkolonialismus?
 - Was ist Neokolonialismus?
 - Was verstehen wir unter kolonialen Kontinuitäten?
- Wichtig: viele Begriffe wurden von Kolonialmächten vorgegeben, daher sollte darauf geachtet werden, dass diese nicht eine Replikation von Macht sind
- Es ist von großer Bedeutung, dass sich das Netzwerk zum Thema Rassismus positioniert und allen voran, definiert, wie innerhalb des Netzwerks Rassismus verstanden wird

Nächste Schritte: Die Arbeitsgruppe möchte sich erneut treffen und diese Themen ausführlicher mit Blick auf konkrete politische Forderungen/Lobbying thematisieren
→ ein Bericht der Arbeitsgruppe zu diesen Themen soll verfasst werden

Gruppe 2: Finanzielle Förderung von migrantischen Engagement – Zugangsbarrieren, Mitwirkung bei Entscheidungen

Die Gruppe tauscht sich über mögliche Vorgehen zur konkreten Ausarbeitung von Impulsen und Forderungen aus, insbesondere im Hinblick auf den Abbau von Zugangsbarrieren von existierenden Förderungen sowie Reflexionen zu einem eigenen Topf für MDO (Migrant*innen- und Diasporaorganisationen).

Ergebnisse: 3 Ansätze / ergänzende Ebenen haben sich herauskristallisiert:

- *Ebene 1:* Vereine haben aus eigener Erfahrung eine große Expertise über viele bestehende Herausforderungen in der migrantisch-diasporischen Vereinslandschaft und bei der Beantragung von Fördermitteln. Diese Probleme werden von anderen Akteuren oft nicht anerkannt oder aberkannt (unter dem Motto: „Alle Vereine haben Probleme“).
→ strukturelle Probleme der MDO und Vereine aufzeigen und greifbar machen
Dabei soll der Gesamtkontext, in dem die Vereinsaktiven sich befinden, berücksichtigt werden und der Ausgrenzungsmechanismus in der bisherigen Förderlandschaft, der seit vielen Jahren existiert, klar benannt werden.
→ Andere MDO Akteur*innen haben schon in dem Bereich viel geleistet und die Arbeitsgruppe wird sich stark auf diese Arbeit stützen.

- *Ebene 2:* Es wird oft bemängelt, dass MDO bei der Antragsstellung bzw. Antragsbewilligung im entwicklungspolitischen Bereich unterrepräsentiert sind. In Baden-Württemberg erfolgt die Vergabe der BWirk! Förderungen entlang der entwicklungspolitischen Leitlinien Baden-Württemberg. Dies sollte somit ermöglichen, dass Menschen mit Migrationshintergrund ihre internationalen Kompetenzen verstärkt einbringen. Inwiefern dies erfolgt, ist allerdings nicht klar. Es bedarf solide Informationen und Analysen zur tatsächlichen Förderung von MDO, um die Barrieren im Detail und in diesem Kontext zu identifizieren und konstruktive Vorschläge für eine Verbesserung des Zugangs zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe möchte zu dem Thema mit der SEZ in Austausch kommen und beispielhaft Impulse aus ihrer Perspektive und Expertise für diesen konkreten Fall erarbeiten.

- *Ebene 3:* Wie können Projektanträge auf andere Art und Weise gestaltet werden? Wie kann ein eigener Topf für MDO aussehen und mit welchen Zielen?

→ Die Arbeitsgruppe möchte an diesen Themen weiterarbeiten und Impulse für konkrete Lösungen und Ideen für migrantische Förderrichtlinien ausarbeiten.

Nächste Schritte: Online-Treffen und ggfs. Präsenz-Treffen vor dem nächsten Netzwerktreffen im Herbst

Gruppe 3: Strukturen und Maßnahmen. Welche Strukturen sind nötig?

Ergebnisse:

- Der erste Schritt bzw. die ersten Maßnahmen zu diesem Themenschwerpunkt sollten eine Bestandsanalyse umfassen: Was fehlt in den bisherigen Strukturen? Wo fehlt es an einer konkreten Vertretung durch migrantische Akteur*innen?
- Ferner ist eine „bezahlte“ Vertretung von großer Bedeutung
 - aktuell läuft alles über das Ehrenamt, allerdings überfordert dies die Teilnehmenden des Netzwerks und führt zu einer großen Belastung neben der hauptamtlichen Tätigkeit
- Die Sichtbarkeit des Netzwerks und allen voran die Expertise, das Engagement und das bestehende Know-How der Mitglieder sollten gestärkt werden. Eine konkrete Maßnahme hierfür könnte die Erstellung einer Kartografie oder Datenbank sein. Eine Kartografie könnte aufzeigen:
 - Wer engagiert sich im Netzwerk? Woher kommen die Teilnehmenden?
 - In welchem Verein/Organisation sind sie tätig? Was machen sie dort?
 - In welchem Bereich engagieren sie sich?
 - Bündelung und Sichtbarmachung des entwicklungspolitischen Know-Hows des landesweiten Netzwerks
- Die Finanzierung ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Schaffung von Strukturen des Netzwerks
 - Wie kann eine Finanzierung der Strukturen ermöglicht werden?
- Für die Schaffung von Strukturen und die Umsetzung von Maßnahmen spielt die politische Vertretung migrantischer Akteur*innen eine wichtige Rolle.
 - Aktuell sind Migrationsbeiräte eine sehr beschränkte Vertretungsplattform mit einem eingeschränkten Mandat
 - Dies sollte sich in Zukunft ändern, mitunter auch durch die Stärkung des kommunalen Wahlrechts für alle Menschen mit nicht-europäischen Migrationsbezügen

Weiteres Vorgehen

- Versand der Dokumentation an das gesamte Netzwerk
- Nächstes Treffen der jeweiligen Arbeitsgruppen:
 - Die Verantwortlichen der Arbeitsgruppen gehen auf das Netzwerk zu
 - Gemeinsam mit den Interessierten wird ein neuer Termin für das (virtuelle) Arbeitstreffen vereinbart
 - Jede Person kann an jedem Treffen der anderen Arbeitsgruppen teilnehmen (auch jene Mitglieder, die nicht beim letzten Netzwerktreffen dabei waren)
- Das Ziel ist es, konkretere Forderungen und Maßnahmen bis zum nächsten Netzwerktreffen im Rahmen der einzelnen Arbeitsgruppen auszuarbeiten

SAVE THE DATE

2. Migrantisches Netzwerktreffen 2020 - Für eine Zusammenarbeit der Zukunft

Das nächste Netzwerktreffen ist als Präsenzveranstaltung geplant und findet am **Freitag, 16. Oktober 2020 in Karlsruhe oder Stuttgart** statt.

„Entwicklungspolitik neu denken“
Strukturen verändern – Profile schärfen

Das migrantische Netzwerk möchte die Entwicklungspolitik beratend begleiten, d.h. Ideen, Vorschläge und Praxiserfahrungen einbringen, erläutern und sichtbar machen. Wir möchten konkrete Vorschläge für eine neue Entwicklungspolitik einbringen und uns mit den unterschiedlichen entwicklungspolitischen Akteuren vernetzen. In diesem Netzwerktreffen werden wir deshalb zwei Phasen anbieten:

I. Profile schärfen: Unsere eigenen Kompetenzen in kleinen Workshops vorstellen und daraus konkrete Maßnahmen entwickeln und vorschlagen, wie z.B. eine Antirassismus-Strategie, ein entwicklungspolitischer Dialog mit den Kommunen, Dekolonialisierung: Städte, Museen, Schulen u. v. m.

II. Strukturen verändern: Welche Strukturen sind für ein migrantisches Netzwerk notwendig? Partizipationsstrukturen aufbauen, kommunales Wahlrecht für alle Migrant*innen, Finanzierungsstrukturen für migrantische Arbeit, Kooperation mit den Kommunen

Unsere Vorschläge wollen wir gemeinsam vorstellen und besprechen. Sie sollen der Landesregierung und dem Rat für Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt werden mit dem Ziel der Vernetzung für eine neue Zusammenarbeit, um damit die Strukturen für die Bedürfnisse der migrantischen Arbeit zu verändern.

Wir freuen uns auf das Treffen!

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie wird das migrantische entwicklungspolitische Netzwerk beworben?

Newsletter für Migrant*innen:

- Der Newsletter für Migrant*innen wird vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V. einmal im Monat veröffentlicht. Der Newsletter beinhaltet relevante Informationen für entwicklungspolitisch engagierte Migrant*innen und deren Organisationen (z.B. Förderrichtlinien, Handbücher, (Online-) Veranstaltungen). Der Newsletter wird primär an entwicklungspolitisch engagierte Migrant*innen, aber auch an den Rat für Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, Eine-Welt Promotor*innen sowie an Akteur*innen auf Landes- und Bundesebene versendet und beim Forum der Kulturen archiviert.

- Informationen über das virtuelle migrantische Netzwerktreffen am 18.06. in Newsletter 03/2020:
<https://archive.newsletter2go.com/?n2g=5fhrlomr-x19sjwsl-nlp>

Website Forum der Kulturen Stuttgart e.V.

- Darüber hinaus wird laufend über die Projektaktivitäten auf der Website des Forums der Kulturen Stuttgart e.V. berichtet.
- Hierfür wurde eine eigene Rubrik für das migrantische entwicklungspolitische Netzwerk eingerichtet: <https://www.forum-der-kulturen.de/angebote/migrantisches-netzwerk-baden-wuerttemberg/>
- Informationen zum migrantischen Netzwerktreffen 2020 auf der Website: <https://www.forum-der-kulturen.de/erstes-treffen-migrantisches-entwicklungspolitisches-netzwerk-bw-2020/>

Impressionen der letzten Treffen des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks

Rückblick auf das erste Treffen zur Gründung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks 2018 mit der Staatsministerin, Frau Theresia Schopper:

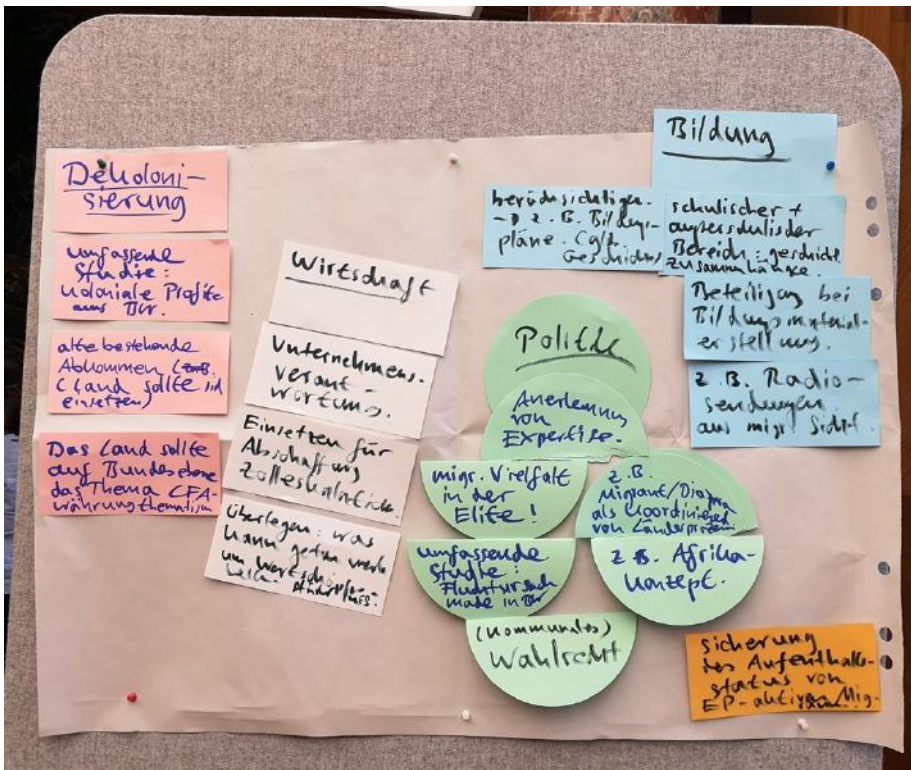


© Staatsministerium Baden-Württemberg



Rückblick auf das zweite Treffen des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks 2019 und auf ausgearbeitete Themenschwerpunkte des Netzwerks:





Rückblick auf das dritte Treffen des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks, das aufgrund der Covid-19 Pandemie 2020 virtuell stattgefunden hat:



Kontakt

Kontaktdaten der Ansprechperson für das Projekt
 „Förderung des migrantischen Engagements“ beim Forum der Kulturen Stuttgart e.V.:
 Anita Omercevic
 Projektreferentin Migration und Entwicklungspolitik
 Tel. 0711/248 48 08-36
anita.omercevic@forum-der-kulturen.de

Weiterer Kontakt

Paulino Miguel
paulino.miguel@forum-der-kulturen.de

Literaturverzeichnis

Francois, Isabelle. 2020. Eine-Welt-Forum Mannheim. „Netzwerk Migrantisches Engagement. Rückblick“. PowerPoint Präsentation.

Miguel, Paulino. 2020. Forum der Kulturen Stuttgart e. V. Rede im Rahmen der Landeskongferenz Welt-Bürger-Gefragt vom 7.4.2018 mit dem Titel „Angekommen, doch nicht wahrgenommen! – Vielfalt als Chance für Baden-Württemberg“

Salazar, Mauricio. 2020. Evangelische Akademie Bad Boll. „Migrantisches Netzwerk. Eine andere Kooperation ist möglich.“ PowerPoint Präsentation.

Anhang

Migrantisches Netzwerk – ONLINE-Tagung

Einladung und Programm

Wir laden Sie herzlich zum 1. migrantischen Netzwerktreffen im Jahr 2020 ein.

Dieses migrantische Netzwerk entstand im Rahmen des EZ-Dialogs des Landes Baden-Württemberg und hat seinen Fokus auf der Entwicklungspolitik. Es besteht aus verschiedenen migrantischen Organisationen aus Baden-Württemberg, die einen sehr unterschiedlichen Hintergrund haben.

Mit diesem Netzwerk möchten wir uns in unserem Engagement stärken, uns austauschen, gemeinsame Projekte aufbauen und nicht zuletzt mit staatlichen Institutionen zum Thema Entwicklungspolitik in Dialog treten.

Auf all dies aufbauend wird das Projekt „Förderung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks“, durchgeführt vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V., im laufenden Jahr vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert. Das Ziel ist es das migrantische entwicklungspolitische Engagement zu stärken, zu fördern und sichtbar zu machen.

Die Corona Krise stellt uns vor neue Herausforderungen in der Entwicklungspolitik, die wir gemeinsam diskutieren möchten.

Wir werden dieses Treffen online veranstalten und eine kurze Einführung geben über die Themen, die beim letzten Treffen festgelegt wurden und für die weitere Diskussionen relevant sind. Die Themen sollen helfen weitere Perspektiven für die Arbeit des Netzwerks zu entwickeln.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Gespräch!

Paulino Miguel Isabelle Francois Mauricio Salazar

Gefördert von:

Kooperationspartner:



Programm: Donnerstag, 18. Juni 2020

17:30 Uhr	Technik-Check
17:45 Uhr	Anmeldung
18:00 Uhr	Begrüßung Steering Group
18:15 Uhr	<p>„Migrantisches Netzwerk – Entwicklungspolitik“ Was ist bisher geschehen? Die Geschichte des Netzwerks</p> <p>Struktur: Vision, Ziele, Ressourcen, Kommunikation</p>
18:30 Uhr	<p>Was für eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit wollen wir? Aussprache Mitbestimmung, Finanzierung, koloniale Machtstrukturen, Schwerpunkte</p> <p>Und was kann ein „migrantisches Netzwerk – Entwicklungspolitik“? Chancen und Grenzen</p>
19:00 Uhr	<p>Zukunftswerkstatt Themen und Forderungen Welche Schwerpunkte wurden bisher festgelegt – kurze Einführung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Politische Forderungen – Lobbying, Rassismus, politische Vertretung 2. Finanzielle Förderung von migrantischen Engagement, Eigener Topf, Entscheidungen 3. Interessenvertretung und Koordination Mandat, nach Kontinenten 4. Strukturen und Maßnahmen Welche Strukturen sind nötig? Information
19:45 Uhr	<p>Vorstellung der Ergebnisse Wie arbeiten wir weiter? Thema/Schwerpunkt Maßnahme</p>
20:15 Uhr	Ende